

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 334.

Donnerstags, den 30. November.

1837.

Einige Züge des frühern religiös-sittlichen Lebens in Leipzig.

Am 16. Juni 1591, des Montags, unter der Fröhpredigt in der Nicolaikirche, gebar Margareta Froben, eine vermeinte Jungfrau, vornehmen Standes, in ihrem Stuhle ein Kind, wickelte es in ein Schnupstuch, trug es in ihrer Mutter Haus im Thomasgäßchen und verschloß es in eine Lade. Auf Ansehen eines stummen Menschen, welcher den Vorfall bemerkt hatte, ward Haussuchung gethan. Da man das Kind todt fand, setzte man die Gefallene einstweilen auf das Rathhaus. Doch ihre Verwandten baten um ihre Befreiung den eben in Leipzig anwesenden Administrator von Kurfachsen, Friedrich Wilhelm; erhielten, was sie suchten, und verheiratheten ihren Schützling ins Anhaltische. — Allein den Ort der Geburt hielt man für entweiht. Man riß die ganze Reihe Stühle, wo sich jene ereignet hatte, hinweg, und öffnete dafür einen Durchgang, der auf den Platz führte. Dieser Durchgang war noch 1725 vorhanden.*)

D. Joh. Bened. Carpzov, Pastor an der Thomaskirche, schreibt in seinen Leichenpredigten, Th. 2, S. 191, von dem Professor der Rechte und Universitätsyndicus, D. Mart. Zachar. Cramer, welcher 1679, im 33. Lebensjahre verstarb: „D, ein frommer Jurist, der — nicht leicht eine Predigt auch in der Wochen versäumet! wie wir ihn denn niemals des Dings- oder Donnerstags in der Kirchen zu S. Thomas vermisst, wenn gleich die Doctorstühle***) sonst ziemlich leer gewesen, ungeachtet er wohl für Andere, wegen seiner schweren und wichtigen Expeditionen, einige Entschuldigung haben mögen.“

M. Adam Bernd, der erste, eine lange Zeit so beliebte Fröhprediger und Oberkatechet an der Peterskirche, unter dessen Zuhörern die Vornehmsten der Stadt waren, so daß oft nach der Predigt 40 Kutschen vor der Kirche hielten, mochte

*) Thomas Historie der Weisheit und Thorheit, Th. 2, S. 70. Bogels Annalen, S. 260. Scanders (Crells) königl. Leipzig, S. 37.

**) Ehe nämlich 1710 der sonn- und festtägliche Gottesdienst in der Paullner- oder Universitätskirche eingerichtet ward, hatten die Doctoren, Licentiaten und Magistri die Communicantenstühle in der Thomas-, Nicolaus- und Neukirche mit im Gebrauche, so wie den Studierenden in jeder dieser Kirchen ein sogenanntes Studentenchor oder eine Emporkirche angewiesen war.

wohl bei seinen, besonders auf die christliche Sittenlehre Bezugnehmenden Vorträgen den Mangel oder doch die Dürftigkeit des damals üblichen Wopellus'schen Gesangbuches fühlen, und gab deshalb 1725 — nicht ohne Geheiß derer, die ihm wohlthunten — für seine Gemeinde eine kleine Sammlung von auserlesenen Liedern heraus. Allein die von Bernd eingeführten Gesänge, d. h. sämtliche von Paul Gerhardt, so wie: Du sagst: Ich bin ein Christ ic., Kommt, und laßt euch Jesum lehren ic., Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' ic., Liebster Jesu, wir sind hier ic. und mehre andere, fanden, ihrer Neuheit wegen, von Seiten seiner Amtsgenossen, selbst von heiliger Stätte herab, den größten Widerspruch. Bald hieß es, die Leute würden in der Andacht gestört; bald, sie bekämen Gelegenheit, mit den Gedanken umher zu schweifen — weil ihnen das Lied unbekannt wäre, und sie dasselbe nicht mit singen könnten, und was der Scheingründe ihres Widerwillens mehr waren, die selbst das Volk als solche laut anerkannte, da man ja bereits zu Ausgange des 17. Jahrhunderts die alte, böse Sitte verlassen hatte, ohne Gesangbuch in der Kirche zu erscheinen.*)

Noch schlimmer war es unserm Bernd schon 1713 ergangen, als er, noch dazu auf Verlangen der Kirchenpatrone, in den Pfingstfeiertagen, statt des lateinischen Spiritus sancti gratia, zu Anfange und Ende des Gottesdienstes, das Lied: Seuch ein zu deinen Thoren ic., hatte anstimmen lassen. Der damalige Superint. D. Dornfeld berief ihn vor sich, und machte ihm die bittersten Vorwürfe wegen seiner Neuerungen.*)

M. F. S. Hofmann.

*) Bernd's eigene Lebensbeschreibung, S. 562. Bergl. Gewbers Historie der Kirchencereimonien in Sachsen, S. 246, 256 u. 257.

**) Bernd a. a. D., S. 547.

Das Leben der Pflanzer und ihre Neger in Guiana.

Der Plantagenbesitzer führt in Guiana ein angenehmes Leben. Er bewohnt meist ein Haus von zwei Stockwerken aus Ziegeln gebaut; ein schöner Garten zieht sich üppig herum und leidet nur oft vom wuchernden Unkraute, wenn die Arbeit im Felde alle Hände zu sehr beschäftigt, sie dahin abgeben zu können. Der schattige Brotfruchtbaum, der schlank Cacaobaum, die königliche Palme, der Granatenbaum, der Feigenbaum, der

üppige Weinstock bilden mit vielen ähnlichen prächtig und mächtig sich ausbreitenden Brüdern die herrlichsten Spazierwege oder leiten zu den verschiedenen Häusern, wo das Zuckerrühr von eisernen Walzen zerquetscht seinen süßen Saft in die Kessel aufträufeln läßt; wo in den Kesseln dieser Saft siedet; wo auf Gerüsten der Zucker sich in Broten formt; wo der Syrup sich aus ihnen in andern Gefäßen sammelt; wo der Rum aus dem Abgange aller süßen Stoffe destillirt wird; wo das ausgepreßte Rohr trocknet und zur Feuerung aufgespart liegt; wo die kranken Neger Heilung und Pflege finden; wo die Negersfamilien selbst wohnen.

An Sonntagen wandern diese wohlgeputzt zwischen ihren Hütten hin und her, oder bauen ihr Feld, bis der Abend alle zum Tanz einladet. Da erscheinen die Männer in weißen Jacken und Beinkleidern, die Frauen und Mädchen in bunten kattunen Röcken, den Kopf mit einem Strohhute bedeckt oder von einem baumwollenen Tuche turbanartig umwunden, und begegnet ihnen ein Fremder, dann fragen sie ihn sicher, ob er mit tanzen will. Die junge Brut derselben tummelt sich gleich kleinen Affen drollig zwischen ihnen herum, bis endlich die Trommel das Zeichen giebt, und Geige, Tambourin die Melodie des Tanzes anstimmen. Jetzt geht der Jubel an, von dem sich Niemand ausschließt, als die Negerinnen, welche ein saugendes Kind haben. Punsch und Backwerk ersetzen die verlorenen Kräfte, und ist man des Tanzes überdrüssig, so werden Gesänge im Chore angestimmt, die aber dann wieder mit einem großen Reigen schließen.

Und so ist es also mit der Sklaverei nicht so schlimm, wie man gewöhnlich glaubt? Zum mindestens hatte sich diese in den englischen Colonien schon seit zwanzig Jahren ganz anders gestaltet. Bereits seit 1807 war hier die Sklaveneinfuhr verboten; sie durften nicht einmal aus einer Colonie in die andere verschifft werden, um das Einschmuggeln derselben zu verhüten. Man konnte daher nur in der Colonie geborne Sklaven kaufen und so stieg der Preis bis zu 240 Pfund der Kopf. Es lag also im Vortheile des Plantagenbesizers, sie weder durch übermäßige Arbeit, noch durch schlechte Kost oder grausame Behandlung vor der Zeit ums Leben zu bringen. Außerdem aber sorgte die Gesetzgebung mit jedem Jahre mehr dafür, daß sie von der Willkür nicht zu sehr litten. Es ward ihnen in den Colonien „ein Protector“ gesetzt, bei dem sie Klage führen konnten, der die Plantagen besuchte und jeden Sklaven fragen konnte, ob ihm zu viel geschehen sei. In den Plantagen selbst konnten nur höchstens 39 Peitschenhiebe zuerkannt werden; härtere Strafen erfolgten nur vom Gerichtshofe in der Colonie. Alle Strafen mußten in ein Buch eingetragen werden, das dem Protector alle drei Monate vorgelegt wurde. Ein Sklave konnte, so lange er nicht heil war, nicht aufs Neue gezüchtigt werden.

Die Seiden- und Gold- und Silberhandlung von Lorenz de Villani aus Florenz zu Leipzig im 16. Jahrhunderte.

Leipzig hatte im 16. Jahrh., außer Nürnberg, die größte Handlung, welche mit kostbaren, aus Italien gezogenen seidnen Waaren und Gold- und Silberstoffen Geschäfte machte. Es war das Haus Lorenz de Villani, und hatte nur zwei Nürnberger Häuser als Concurrenten. Häufig verkehrte es direct mit den deutschen Fürsten und Fürstinnen. So hatte es 1545 einen bedeutenden Auftrag vom Herzog Albrecht von Preußen erhalten. Der Herzog verlangte „22 Ellen silberne Stücke Silber über Silber“ und „109 Ellen rothen goldenen Sammet.“ Aber beides konnte Lorenz de Villani nicht liefern, „denn ich, in Wahrheit“, schrieb er an den Herzog, „sagen darf, daß ich in zehn Jahren kein silbernes Stück Silber über Silber gesehen habe. So ist der rothe goldene Sammet dieser Zeit auch gar seltsam und wüßte derwegen an keinem Orte nachzusehen.“ Es giebt diese Notiz zugleich den Beweis, wie kostbar man sich damals an den Höfen kleidete, denn die Elle solchen „Sammetes“ kostete 8—18 Fl., welche sich, den hohen Geldwerth jener Zeit in Anschlag gebracht, mindestens auf 24—54 Gulden steigern würden. Das Haus des Villani in Leipzig hatte besonders die Concurrenz von dem des Thomas Kapf und Ender's Durisani, beide aus Florenz, und in Nürnberg etablirt zu bestehen, welche ebenfalls direct mit allen deutschen Höfen verkehrten, scheint aber ihnen den Vorsprung abgewonnen zu haben, denn jene hatten schon 1535 mit Herzog Albrecht von Preußen Geschäfte gemacht, und wir sehen ihn 1545 mit dem Leipziger Hause im Briefwechsel.

Literarische Weihnachtsfreude.

Eine solche wird man gutgearteten Kindern von 12 bis 15 Jahren machen, wenn man ihnen die:

Familienscenen aus dem wirklichen Leben. Zur belehrenden Unterhaltung der Jugend gewidmet, von J. Chr. E. Förtsch, Leipzig, bei H. Weinedel, VII und 202 S.

gibt. Sie sind in der That aus dem Leben gegriffen und auch so lobendig, in so blühender Rede dargestellt, daß sie das Herz der Jugend für die Wahrheit, das Recht und das sittlich Gute gewinnen, vom Niedrigen, Schlechten, Entehrenden abschrecken, den Tugendssinn beleben, den Abscheu gegen das Laster mehren werden. Was läßt sich Besseres wünschen und Rühmlicheres von der Schrift sagen?

In gleichem Verlage erschien eine:

Fibel der Geräthschaften und Werkzeuge, zu Anschauung und Beschäftigung für Kinder, enthaltend vielfache Zeichnungen genannter Gegenstände in alphabetischer Ordnung zum Abzeichnen, nebst deren Erklärung und Gebrauch. Herausgeb. von H. Robolsky.

Der Verf. ist Lehrer an der Mädchenschule in Neuhaldensleben, und das Buch enthält in Querquart 230 Abbildungen, welche in der Nachzeichnung eine angenehme Beschäftigung und in dem beigegebenen Texte eine lehrreiche Unterhaltung gewähren.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Bekanntmachung.

Am 21. d. M. ist vom unverhofften Vorfaule eines, in hiesiger Stadt gelegenen Hauses ein Frauen-Mantel von capergrünem Merino, mit dergl. großem Ueberkragen und schwarzsammetem Halskragen, in den Vordertheilen mit grünem Körper, in den Seitentheilen mit rothgestreiftem dergleichen und im Hintertheile mit roth- und blaugestreiftem Zeuge gefüttert, gestohlen worden.

Indem wir vor dem Erwerbe, so wie vor der Verheimlichung dieses Mantels warnen, fordern wir Jedermann, dem derselbe bereits vorgekommen sein oder noch vorkommen sollte, zur ungesäumten Anzeige auf.

Leipzig, den 27. November 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Burchardt.

Bekanntmachung. Nach den von dem Stud. jur. Heinrich Schönfelder aus Auerbach, dem Stud. jur. Georg Friederici aus Reudnitz und dem Stud. chir. Gustav Gotthelf Friedrich Biesoldt aus Baugen erstatteten Anzeigen, haben dieselben ihre mit Nr. 449, 1694, 1043 und 242, 893 bezeichneten Legitimations-Charten verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht, und die Finder veranlaßt, solche Charten in der Expedition des Universitäts-Gerichtes abzugeben.
Leipzig, den 28. November 1837.

Das Universitäts-Gericht das.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 1. December, zum 100. Male:
Der Freischütz, romantische Oper von C. M. von Weber. Agathe — Dem. Schlegel.

Siebentes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 30. November 1837.

Erster Theil. Symphonie von Haydn (G-dur. Op. 91.). Arie des Sextus aus Titus von Mozart, mit obligater Clarinette, gesungen von Dem. Clara Novello. Militair-Concert von Lipinski, vorgetragen von Herrn Uhlrich. Duett aus Norma von Bellini, gesungen von Dem. Clara Novello und Madame Büнау.

Zweiter Theil. Overture von L. van Beethoven (C-dur. Op. 124.). Variationen für Violoncell, componirt von Merck, vorgetragen von Herrn Theodor Sack aus Hamburg (neu). Finale aus Titus, gesungen von Dem. Novello, Mad. Büнау, Herrn Weiske und dem Chor.

Nachricht. Das 8te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 7. December 1837.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Sonnabend, den 2. Dec., fünfte Abendunterhaltung von den vereinigten Mitgliedern hies. Communalgarde

im Saale des Hotel de Prusse. Die Anmeldungen zur Theilnahme geschehen bei Herren G. Richter, Barfußgässchen No. 175, und M. Richter, Barfußgässchen No. 178.
Der Comité.

Die polytechnische Gesellschaft in Leipzig hält morgen, den 1. December, ihre 22ste Versammlung, wozu sämmtliche Mitglieder, so wie die Freunde der Gewerbe eingeladen werden.

AUCTION

heute: Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe.

Wagen-Auction. Donnerstags, den 30. d. Mon., früh 11 Uhr sollen im Gasthose zum weißen Adler auf der Burgstraße eine Wiener Chaise, modern gebaut und fast ganz neu, mit Druckfedern, eisernen Achsen und elegantem Luchauschlag, ein vierstziger Schelbenwagen mit eisernen Achsen, metallenen Büchsen und Bockelke, ein Reisewagen, ebenfalls mit eisernen Achsen und metallenen Büchsen, so wie ein dergl. vierstziger und gut gehaltener Wagen an die Meistbietenden und gegen sofortige Bezahlung in preuß. Cour. versteigert werden durch L. Müller, requir. Notar.

Gefälligst zu beachten!

In der Auction im Gewandhause werden morgen, den 1. December, eine Partie

ganz neuer vortrefflicher Kinderschriften,

meist mit schönen illum. Kupfern,

so wie auch mehrere interessante Unterhaltungsschriften versteigert werden.

Sämmtliche Bücher, bei denen nicht br. (brochirt) bemerkt ist, sind sehr elegant gebunden und größtentheils erst in den Jahren 1836 und 1837 erschienen. Ein gedruckter Katalog ist heute diesem Blatte beigelegt; auch sind solche Kataloge von heute an gratis zu haben im Auctions-Local und unter dem Rathhause bei J. Linke.

Anzeige. In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber

den Bau neuer und die Verbesserung schon bestehender Bierbrauereien,

mit

besonderer Berücksichtigung ebener.

zur Anlage guter Lagerkeller
ungeeigneter Gegenden,

von
C. S. Dorsch,

Fürstl. Reuß. Baumeister in Schleiz.

Mit 10 lith. Tafeln.

gr. 8. Preis 2 Thlr. 6 Gr.

Das Gelingen einer Bierbrauerei ist von so vielerlei Umständen bedingt und der bauliche Theil, oder die Einrichtung des Braulocals hat einen so entschiedenen Antheil daran, daß es für jeden Besitzer einer solchen, noch mehr aber für denjenigen, welcher eine neue anlegen will, von höchster Wichtigkeit sein muß, eine Zusammenstellung aller dieser Bedingungen zu haben, die bei der Einrichtung eines Werkes der Art allenthalben und im Allgemeinen erfüllt werden müssen. In ebenen Gegenden aber hat die Anlage einer Brauerei ihre besonderen Schwierigkeiten. Diese hat der Verfasser auf die bestmögliche Weise zu beseitigen und zu zeigen gesucht, auf welche Art bei Anlegung einer neuen und bei Verbesserung einer schon bestehenden Brauerei der Zweck am Sichersten erreicht werden dürfte, hauptsächlich wie bei den mindesten Bewirthschaftungskosten die möglichste Gewährleistung eines guten Erfolges zu gewinnen sei.

Anzeige. In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Spaniens Schicksale in der neuesten Zeit, oder Geschichte Spaniens seit der Rückkehr Ferdinands VII. 1814 bis zur Einberufung der constituirenden Cortes im November 1835. Von *r. 12. broch. 1 Thlr.

Die Recension hierüber in Pölig Jahrb. lautet u. a. folgendermaßen: „Eine vollständige, freimüthig und lebendig geschriebene, einen Zeitraum von 20 Jahren umschließende, und eine der kräftigsten europäischen Völker in seiner politischen Neugestaltung schildernde Darstellung wird, den gebildeten Lesern, für welche die vorliegende Schrift berechnet ist, gewiß sehr willkommen sein. Die gewählte Schiffr, unter welcher der Verf. seit länger, als zwei Jahrzehnten, viele geschichtliche Schilderungen aus der Neuzeit erscheinen ließ, ist wohl allgemein bekannt.“

Anzeige. In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Meine große Reise von Leipzig nach Desterreich.** Von *r. 8. broch. 16 Gr.

Meine kleine Seereise, oder die Fahrt nach Helgoland. Seitenstück zu meiner großen Reise nach Desterreich. Von *r. 8. broch. 16 Gr.

Anzeige. Wir empfangen so eben wieder eine neue Sendung von englischen roth-, braun-, blau- und grünbedrucktem Steingut-Servicen, bestehend aus 1 Kaffeekanne, 1 Theekanne, 1 Sahngiesser, 1 Zuckerdose, 1 Spülnapf, 2 Kuchentellern, 12 Tassen, und empfehlen davon das Stück zu dem äusserst billigen Preise von 5 Thlrn. preuss. Cour., 5½ incl. Kiste und Emballage.

Sellier & Comp.

Anzeige.

Bairische Seibel mit Zinndeckeln sind wieder in großer Auswahl billig zu haben bei **Johannes Kreiß.**

Anzeige. Unser Lager in diversen Westensstoffen und echt ostind. Taschentüchern ist sehr vollständig sortirt.

Franke & Hasler.

Anzeige. Die erwarteten neuen Damenmäntel und ½ großen Plaidstücker sind in ganz neuen Mustern angekommen bei

Franke & Hasler, Reichsstraße.

Locus Del Soda Seife

von ausgezeichnete Güte, der Centner 13 Thlr., das Pfund 3¼ Gr., bei **E. G. Gaudig, Kanst. Steinw. Nr. 1029.**

Sehr gut quellende und weiß kochende Graupen à 1½ bis 2¼ gr., Perlgraupen à 2¼ und 3 gr., gut quellenden Weizengries à 2 gr., frischen reinsten Heidegries à 2¼ gr., beste bestimmt nicht zerkochende echte Eierfabennudeln à 3 gr., worunter auch 2 Sorten zu Gemüse gleich den Selbstgemachten, feinste Façonnudeln à 5 gr., Perlsago 3 gr., extrafeines reinstes Kartoffelmehl 2 gr., besten Carol. Reis 3 gr. das Pfund; besten gut quellenden Pegauer Hirse, leicht weichkochende Linsen und Erbsen offerire ich in frischer Waare.

Ferner extrafeine reinste Halle'sche Weizenstärke à 2 gr., guten Sächsischen Eschel à 5 gr. und ff. Neublau à 9 gr., Spitzenstärke 2¼ gr. das Pfund.

Jena-Apoldaer gebackne neue Pflaumen, vorzüglich groß und besser als die Vorjährigen 1½ und 2 gr. das Pfund, so wie ganz starkes süßes Pflaumenmus, beste neue Brabander Sardellen und beste holländische Heringe verkaufe und empfehle zu geneigtester Beachtung bemerkend daß vorstehende Preise bei Entnahme im Ganzen bedeutend billiger stelle und führet wegen Irrungen jeder meiner Papier-Säcke meinen Namensstempel

F. Metlau, unter der Nicolaischule.

Astrachaner und Hamburger Caviar, großkörnige, frische Qualität, Sprossen, Speckpöcklinge, Frankfurter Bratwürste, marinirten Kal, blau, 8 Gr. Pfd., Düsseldorfser Senf à 3 Gr., Straßburger à 4 Gr. Topf, Citronen- und Ananas-Punsch-Essenz à Bout. 18 Gr. empfing neu und empfiehlt

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf. Eine frische Sendung schlesischer Fassbutter zu billigem Preise ist zu haben im goldenen Siebe bei **Gottfried Weigel.**

Verkauf. Heute erhielt ich die zweite Sendung geräucherter pomm. Gänsebrüste.

J. A. Nürnberg, Keller unter Kochs Hof Nr. 387.

Verkauf. Es liegen eine bedeutende Partie gut getrockneter und geräucherter Welsche Nüsse ganz billig zu verkaufen in der Nicolaisstraße Nr. 747. Den Händlern wird ein ansehnlicher Rabatt zugesichert.

Weinessig. Der Verkauf meines durch Herrn Prof. Pohl nach vierzehnjähriger Erfahrung in diesem Blatte so vortheilhaft empfohlenen Weinessigs findet statt: in Amtmanns Hofe Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags Vormittags bis 12 Uhr, Sonnabends bis Abends 7 Uhr. Sonn- und Festtags bleibt geschlossen. In der Fabrik, Johannisgasse Nr. 1319, alle Tage zu jeder Tageszeit. **G. H. Schröter.**

Weisse starkschäumende Waschseife, der bairischen an Güte ganz gleich, empfiehlt **E. G. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.**

Verkauf. In Blondentleibern empfing ich eine neue schöne Auswahl. **J. H. Meyer.**

Nicht zu übersehen!!!

Außerordentlich billiger Verkauf. Verhältnisse halber sofort 1 sehr schöne goldene Cylinderuhr, welche 50 Thlr. gekostet, 30 Thlr., desgl. 1 großer und 2 kleine Haken in Mahagonyschaft, von vorzüglichem Schusse und wie neu, zusammen 30 Thlr., 1 sehr gutes Doppel-Jagdgewehr mit Bandröhren and Percussion 15 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Brennholz Verkauf.

In der Holz-Niederlage auf der Quergasse, der Neugasse schrägüber, ist buchenes, birkenes, ellernes und kiefernes Brennholz fortwährend zu haben. Auch beabsichtige ich eine Partie reine kieferne 2zollige Pfosten und verschiedene andere Hölzer möglichst billig zu verkaufen. **J. G. Freyberg.**

Etablissement. Wir zeigen hiermit ergebenst an, dass wir Freitag, den 1. Decbr., unter der Firma:

Bollmeyer & Heinicke

eine
**Ausschnitt- & Mode - Waaren-
Handlung**

auf hiesigem Platze eröffnen.

Durch vortheilhafte Einkäufe schmeicheln wir uns, dem geehrten Publicum eine gefällige Auswahl darbiehen zu können, und versichern die strengste Reellität.

**Bollmeyer & Heinicke,
Markt, Stieglitzs Hof.**

Verkauf. Französische und engl. Thibets,
 $\frac{1}{2}$ breit, und sächsische Merinos, $\frac{1}{4}$ breit,
zu den niedrigsten Preisen, empfiehlt

Ludwig Zangenberg,
Grimma'sche Gasse, der Löwen-Apotheke gegenüber.

Verkauf. Bestes trockenes **See gras**, à 2 Thlr. 20 Gr.
pr. Ctr., empfiehlt

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Bei dem Gärtner Nienhagen in Abts-
naundorf sind junge Birken-, Erlen-, Ahorn-, desgleichen
Obstbäume aller Art, Stachel- und Johannisbeeren in
vorzüglichen Sorten, so wie auch verschiedenes Gehölz, für
nglische Anlagen passend, billig und gut zu verkaufen.

Zu verkaufen oder zu vermietthen sind ein Sextav.
Stuhflügel, ein dergl. Fortepiano und ein Clavier: in der
Katharinenstraße Nr. 390, 4 Treppen.

Zu verkaufen liegen mehre neue, wie gebrauchte Feder-
betten in der Reichstraße Nr. 546 u. 47, neben der Salz-
mühle, beim Hausmann.

Zu verkaufen ist eine große weiß lackirte, fast ganz
neue Gewölbtafel, passend für Buchhändler u. Das Nähere
bei Schnauser, Hainstraße Nr. 197.

Zu verkaufen sind schön singende Canarienvogel, auch
schön von Farbe, neue Straße Nr. 1100, 3 Treppen.

Bostontabellen

bei E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Prager Filzhüte im Commissions-Lager
aus der k. k. priv. Fabrik
von Jos. Muck werden nach Messpreisen fortan verkauft in
Thoma's Hause, am Markte Nr. 2.

Eau de Jouvence,

welches sich mit Wasser vermischt als ein angenehmes Mittel
zur Verschönerung des Teints wie der Haut im Allgemeinen
auszeichnet und auch zugleich als ein vorzügliches Parfüm
dient, kann mit Recht als das beste dieser Art empfehlen
die königl. sächs. conc. Parfümerie-Fabrik
von Friedr. Jung & Comp.
Grimm. Gasse Nr. 611.

Börsen-Litzen.

Neue Muster in grosser Auswahl empfiehlt
Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimm. Gasse No. 591.

Bestes Schiesspulver, Patent-Schroot,
Kupferzündhütchen mit und ohne Metalldeckeln, so wie Flin-
tempfropfe empfiehlt

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Boston - Spiel - Kästchen

in neuem Geschmacke empfinden
Albert Wahl & Comp.

Franz. Eau de Lavande und Extraits
in allen Blumengerüchen empfehlen

Albert Wahl & Comp.

Bilderbücher

und Bilderbogen empfiehlt in neuester Auswahl
E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Stammbücher,

Stammbuchbilder, Wunschbogen mit durchbrochenen Ranten
empfehlen in ausgezeichnet schönster und großer Auswahl
E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Die



königl. sächs. priv. Anstalt

zum

Reinigen der Bettfedern

für Leipzig und die Umgegend, **Burgstraße Nr. 144**,
empfehlen einem achtbaren Publicum den Gesundheit, Rein-
lichkeit und Bequemlichkeit befördernden Gebrauch ihrer Appa-
rate, und bitten, um die eingehenden Bestellungen regelmäßig
ausführen zu können, dieselben einige Tage früher in der
Anstalt gefälligst abzugeben, woselbst auch eine gedruckte
Nachricht über den Gebrauch der Apparate unentgeltlich
ausgegeben wird.

Weihnachts-Geschenke für die Jugend!

Eine sehr schöne reichhaltige Muschelsammlung, ein großes
noch nicht ganz fertiges Kindertheater, Reißzeuge, Reiß-
und Klebretter, Vogelretter, eine Laterna magica, 2 Camera
obscura, ein großer sehr schöner Thurm mit Glocke, kleine
messingene Kanonen und viele andere dergleichen Sachen,
ganz billig, bei dem Hausmanne in Nr. 1187 auf dem
Grimma'schen Steinwege.

Damenkragen und Mandchetten

empfehlen in neuen Façons und großer Auswahl
Rosalie Bly, Tuchhalle Nr. 1.

Zu verleihen sind 300, 400 und 1000 Thlr., so wie
einige größere Summen durch

Bacc. G. von Mücke, Markt Nr. 337.

Nicht zu übersehen!

Ein hiesiger rechtlicher und thätiger Bürger und Vater
von fünf Kindern wünscht, seines ferneren Fortkommens
halber, gegen völlige Sicherheit ein Capital von hundert
Thalern aufzunehmen. Derselbe wird es in einvierteljähr-
igen Zahlungen à 6½ Thlr. nebst gebührenden Interessen
pünktlich wieder abtragen und d. durch zu beweisen suchen,
daß der Arme oft am Rechtlichsten ist. Sollte daher einer
seiner verehrten bemitteltesten Mitbürger, dessen Herz nicht
ganz für Armuth verschlossen ist, geneigt sein, denselben
durch dieses geringe Darlehn empor zu helfen, so bittet
man, seine wertheste Adresse unter der Chiffre J. H. S.
in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Zu leihen gesucht werden 400 oder 500 Thlr. auf
ein Grundstück mit Feld zur ersten und alleinigen Hypothek.
Zu erfragen Brühl, im Keller Nr. 515.

Zu kaufen gesucht werden große kupferne Kessel im
Thomasgäßchen Gewölbe Nr. 109.

• • Ein junger Mann, welcher gründlichen Unter-
richt im Pianofortespiel ertheilt, wünscht noch einige
Stunden zu besetzen. Zu erfragen bei Herrn Dr. Me-
delssohn-Bartholdy.

Gesuch. Ein junger Mensch, der Lust hat, die Buch-
binderprofession zu erlernen, melde sich bei dem Buchbinder-
meister Bach im Preußergäßchen Nr. 46.

Gesuch. Ein mit glaubwürdigen Empfehlungen ver-
sehener Laufbursche, welcher schon in einer hiesigen Buch-
handlung gewesen ist und möglichst bald antreten kann,
kann Anstellung finden in der Buchhandlung neuer Neu-
markt Nr. 18.

Gesucht wird zu Weihnachten, am Liebsten zum 1. Dec.
d. J., ein reinliches, ordnungsliebendes Stubenmädchen,
welches gut nähen und plätten und Zeugnisse seiner guten
Aufführung beibringen kann. Nur solche Mädchen können
sich melden in Nr. 416, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Januar ein ordentliches, mit
guten Attesten versehenes Stubenmädchen. Das Nähere
Peterssteinweg Nr. 781 parterre.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienst-
mädchen, welches in der Näherei u. nicht ganz unerfahren
ist, und bald antreten kann, Gerbergasse Nr. 1150, 1 Tr.

Gesuch. Achtbare Personen, welche ein noch ganz kleines
Kind gegen billige Vergütung zur Wartung und
Pflege zu sich zu nehmen erbötig sind, mögen ihre Adressen
versiegelt und mit H. No. 15 bezeichnet in der Expedition
dieses Blattes abgeben.

Zu miethen gesucht wird zu Weihnachten d. J. für
einen stillen Herrn ein meßfreies Logis in angenehmer
Lage. Man bittet hierauf zu reflectiren. Die Adressen
unter P. K. nimmt die Exped. dieses Blattes an.

Zu miethen gesucht wird einige Tage vor Weis-
nachten eine gut meublirte Stube nebst Alkoven, wo mög-
lich in der Stadt und nicht über 3 Tr. hoch. Adressen
bittet man im Gewölbe Petersstr. Nr. 72, abgeben zu lassen.

Vermietung. Auf der Petersstraße sofort oder zu
Weihnachten ein kleines freundliches Gewölbe.
Ebendasselbst in einer höhern Etage vorn heraus ein nettes
Stübchen, ausgesteiert und mit Meubles, nebst Kammer
und Holzbehältniß für eine stille Person. Das Nähere
Nr. 1389, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube von jetzt oder
Weihnachten an ledige Herren: Reichstraße Nr. 434, 3 Tr.

Zu vermieten und vom 1. Januar an zu beziehen
ist am Mühlgraben Nr. 1045 eine sehr freundliche gut
meublirte Logis, bestehend in 2 Stuben, 2 Alkoven und
Küche, Alles in einem Verschlusse. Das Nähere parterre.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube: neuer
Kirchhof Nr. 274, 3 Treppen.

Zu vermieten sind sogleich oder zu Weihnachten zwei
Stuben mit freundlicher Aussicht, auf der großen Funkenburg.
Das Nähere bei dem Aufseher Herrn Seitenschlag da-
selbst zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Weihnachten a. o. an einen
oder 2 ledigen Herren, am Liebsten an Studierende, eine freund-
liche Stube nebst Alkoven mit Aussicht auf die Promenade
am neuen Kirchhofe Nr. 285, 2 Treppen.

Vermietung. Mühlgraben Nr. 1044 sind von Weichnachten an zwei meublirte schöne Stuben zu vermieten, geeignet für eine Dame oder soliden Herrn.

Anzeige. Heute, den 30. Novbr. 1837, Abends 7 Uhr die vorletzte große brillante Kunstvorstellung im Hotel de Prusse, wozu ergebenst einladet

Karoline Bernhardt, Professorin.
Das Nähere besagen die Anschläge und Herumtagezettel.

Einladung. Zu dem heute Abend im bairischen Bierkeller statt findenden Concert bittet um recht zahlreichen Besuch
Rebele.

Einladung. Morgen, den 1. Decbr., zu Schweinsknochen mit Klößen bei
J. G. Henke in Reichels Garten.

Einladung. Zum Schlachtfeste morgen, Freitag den 1. December, früh zum Wellfleisch, Abends Wurstsuppe und frischer Wurst ladet ergebenst ein
E. Fischer;
Firma: J. F. Schmidt, am Theaterplatz.

Einladung.

Morgen, den 1. December, ladet zum Schlachtfeste und andern warmen Speisen portionenweise ergebenst ein
E. Keerl im Schützenhause.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 1. Decbr., früh 9 Uhr, zu Wellfische und Abends zum Wurstschmause ladet seine geehrten Gäste und Bekannte höflichst ein und bittet um gütigen Besuch
E. S. Kofmehl, Schenkwrth im Heilbrunnen.

Anzeige.

Heute Abend ladet zu Pökelschweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ergebenst ein
J. G. Kising, neuer Neumarkt Nr. 19.

Einladung. Heute, den 30. November, ladet früh von 9 bis 10 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein F. Wittenbecher im schw. Brete.

Einladung. Heute früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst andern Speisen ladet höflichst ein
Fr. Stuckenbruck, Burgstraße Nr. 91.

Ergebenste Einladung.

Ein hochzuverehrendes Publicum lade ich heute, den 1., und morgen, den 2. Decbr., zur Kirmes ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Lützschena, den 1. Decbr. 1837. Ernst Held.

M o d a u.

Heute, als den 30. d. M., lade ich meine Söner und Freunde nochmals zur Kirmes ganz ergebenst ein
Witwe Halle.

Einladung. Zum Schlachtfeste ladet heute, den 30. Nov., ein und bittet um zahlreichen Besuch
August Sorge vor dem Hintertore

Einladung. Heute 9 Uhr ladet ergebenst zu Speckkuchen ein
E. S. Butter, neuer Neumarkt.
Auch ist alle Tage frische Sülze zu haben.

Einladung. Morgen, den 1. December, früh um 9 Uhr lade ich zu Speckkuchen ergebenst ein.
J. G. Quellwitz, Brühl Nr. 484.

Einladung.

Heute Abend zu Pökelschweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig und zu einem feinem Gläschen Lagerbier ladet ganz ergebenst ein
G. Vogel in der Fleisbergasse.

Verloren wurde Dienstag gegen Abend auf dem Wege von der Wasserkunst durch die Promenade und die neue Pforte bis an das Gewandhaus ein goldener Uhrhaken.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung abzugeben im Gewandhause, Gewölbe Nr. 4.

Verloren wurde am 26. d. M. von einem armen Dienstmädchen vom Naundörfchen bis auf den Ranstädter Steinweg eine in Canvas gestickte Kante. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe in Gerhards Garten bei dem Hausmanne abzugeben.

Vertauscht. Freitag Abend, den 24. Novbr., ist in der Gesellschaft Erholung ein schwarzer Filzhut mit schmalem Bande und Schnalle, gefüttert mit brauner Seide, worauf das sächs. Wappen und Namen des Hutfabrikanten Haugl abgedruckt, gegen einen ähnlichen mit breitem Bande und ohne Schnalle, worin sich der Name C. Bouzet Paris, ebenfalls abgedruckt, befindet, vertauscht worden.

Man bittet, sich wegen Auswechslung dieser Hüte an den Hausmann im blauen und goldenen Stern, Hainstraße Nr. 345, zu wenden.

Vertauscht wurde am vorigen Sonntage auf dem Professorenballe ein schwarzer, schon etwas abgetragener Filzhut mit schwarzseidenem Futter gegen einen dergl. mit weißem Futter. Man bittet, den Umtausch zu bewerkstelligen im Halle'schen Zwinger Nr. 1344, eine Treppe.

Verlaufen hat sich den 28. d. M. ein Hühnerhund mit schwarzem Kopfe, dergleichen Flecken auf dem Rücken und einer kurzen Ruthe, von Farbe ein Blauschimmel. Wer denselben bei dem Zimmermeister Schlauersbach in Volkmarisdorf zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Abhanden gekommen ist den 26. dieses auf dem Professorballe ein schwarzer Filzhut mit dunklem Futter und schmaler Krempe. Im Boden desselben befindet sich ein goldenes Zeichen des Fabrikanten. Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, denselben in Nr. 1046, am Mühlgraben eine Treppe gefälligst abzugeben.

Gefunden wurde am 23. d. M. in Raschwitz ein Cigarrenetuis. Der Eigenthümer kann solches daselbst in Empfang nehmen.

* * Ein Verehrer der beliebten deutschen Schriftstellerin, Benedicte Raubert, geb. Hebenstreit, würde sich demjenigen sehr verpflichtet fühlen, welcher die Güte hätte, ihm sichere Auskunft über alle Schriften, welche wirklich von derselben herrühren, zu geben, da die bis jetzt vorhandenen Verzeichnisse ihrer Schriften in ihren Angaben wesentlich differiren. Zugleich wünscht derselbe eine Handschrift der Genannten käuflich an sich zu bringen. Gefällige Mittheilungen nimmt der Hausmann im Place de repos in Empfang.

* * * Da so oft schon eine Verwechslung zwischen uns beiden Brüdern, Johann August Lofe, Goldarbeiter, und Christian Friedrich Lofe, Hausbesitzer, statt gefunden hat, so bin ich gezwungen, diese anonyme Schreiberin vom 26. Novbr. d. J., mit Charlotte H...el unterzeichnet, zu benachrichtigen, daß in den Häusern

Nr. 678—79 zwei Lohse wohnen, die beide Kinder haben, und ich Endesunterschiedener die Schreiblerin darum ersuche, denselben genau anzugeben, ob es dem Goldarbeiters oder Hausbesizers Kindern angehet.

E. F. Lohse, Hausbesizer.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden, nur hierdurch, ergebenst an.
Leipzig, den 30. Novbr. 1837.

Friedrich August Schaarschmidt.
Bertha Schaarschmidt, geb. Baumgärtel.

Bekanntmachung.

In Folge der am 27. dieses Monats vorgenommenen Wahl sind die bei dem Directorio des Phönix-Vereins I. Abtheilung erledigten beiden Stellen durch

Herrn Dr. Ludwig Puttrich und

Tuchhändler Carl Zörn

besezt worden, was hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird. Leipzig, den 30. November 1837.

Sr. Fr. Giesecke. Heint. Wilhelm Schmidt.
Ed. Aug. Steche. Adv. Aug. Franz Werner.
G. A. L. Degen, Bevollmächtigter.

Empfehlung.

F. W. Krauser, Grimm. Gasse Nr. 7, empfiehlt sein Lager wollener Stic- und Strickgarne.

Empfehlung. Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem verehrten hiesigen Publicum als Portrait-Maler.

Wilhelm Storck,
große Funkenburg, bei Herrn D. Schmidt.

Empfehlung. Große u. kleine Handlungs- u. Notizbücher, alle Arten Strazzen, Register, Rechnungen etc. inirt billigst u. gut G. Frenzel, neue Pforte Nr. 659, alter Neumarkt.

Verkauf. Eine Quantität Braunkohle liegt zum Verkauf, von Herrn Amtsverwalter Laettermann bei Lausigk. Proben davon liegen zur Ansicht auf der Johannisgasse bei Eichler, Nr. 1303, Zangenbergs Gut.

Bekanntmachung.

Der nachstehend näher bezeichnete hiesige Einwohner und Federspühlenhändler,

Gottlob Adolph Stölgner,

hat sich am 20. d. M. aus seiner Wohnung heimlich entfernt und seitdem über seinen Aufenthalt keine Nachricht gegeben, weshalb, zumal da er in den letzten Tagen kränklich gewesen, zu vermuthen steht, daß ihn irgend ein Unfall betroffen habe.

Wir ersuchen daher alle Behörden und Privatpersonen, welchen derselbe vorgekommen ist oder noch vorkommen sollte, uns davon ungesäumte Mittheilung zu machen.

Leipzig, den 27. Novbr. 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Burckhardt.

Signalment.

Stölgner ist 49 Jahre alt, kleiner und unterlegter Statur, hat braunes, mit grauem vermishtes, glattes, starkes Haar, eine hohe Stirn, braune und starke Augenbrauen, blaue Augen, eine etwas gebogene Nase, einen proportionirten Mund, einen starken braunen Bart, einen röthlichen Backenbart, sehr deferte Zähne, ein rundes Kinn mit einem Grübchen, ein längliches und hageres Gesicht, blasse Gesichtsfarbe und auf der rechten Seite eine etwas hohe Schulter.

Bekleidet

war er bei seinem Weggange, mit

- einem blauen, feinen, abgetragenen Tuchoberrocke;
- dunkelblauen alten Tuchpantalon;
- einer weiß- und schwarzgeblühten Piqueweste;
- einer weißen wollenen, fast noch neuen gestrickten Unterziehhacke;
- einem weißleinenen Hemde, gezeichnet A.;
- schwarzen wollenen Strümpfen;
- schwarzen Schuhen von Kalbleder, und
- einem schwarzen Filzhute.

Bei sich trug er muthmaßlich

- 4 preuß. Thalerstücke,
- 1 dergl. Achtgroschenstück, und
- einige kleine Münze.

Eborjettel vom 29. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Dilligence: Hr. Hblgsdiener v. Haugk, v. h.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Albrecht, v. Dessau, bei Wentger.

Hr. Rfm. Sonneberg, Poll u. Cahn, v. Jesnitz und Dessau, in Nr. 455, 517 u. unbest.

Mad. Weibezahl, v. Halle, in Nr. 615.

Hr. Gutsbes. Stephan, v. Martinskirchen, im Blumenberge.

Ranstädter Thor

Hrn. Rfm. Rothmaler u. Hänert, v. Erfurt u. Etzleben, im S. de Pol. u. gr. Baum.

Hr. D. Diekmann, nebst Gattin, v. hier, v. Weimar zurück.

Petersthor.

Ihre Durchl. die Prinzessin Schönburg, v. Waldenburg zurück.

Hospitalthor.

Hr. Commiss-Rath Porsche, v. Dresden, bei Stadtrath Porsche.

Auf der Dresdener Silpost, 17 Uhr: Hr. Claus, Landtags-Abgeordneter, v. Chemnitz, bei Claus, Hr. Rfm. Wunderlich und Dem. Müller, v. hier, v. Dresden u. Waldheim zurück.

Hr. Rfm. Döllus, v. Magdeburg, im Blumenberge.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Silpost: Hr. Hblgsdiener Eichelbaum, v. Meissen, bei Eichelbaum, Hr. Hblgsreis. Illinghaus, von Kettwig, im S. de Ruffie, u. Hr. Großhdt. Wiener, v. Prag, pass. durch.

Die Frankfurter Silpost.

Die Ellenburger Dilligence.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Silpost, 19 Uhr: Hr. D. Dsang, v. Hohenslein, unbestimmt.

Die Grimma'sche Post, um 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Silpost, 11 Uhr: Hr. Rfm. Lindstädt, von Königsfeld, unbest., Hr. Kaufm. Freystadt, von Hamburg, in Nr. 418, Hr. Commis Kronheim, v. Braunschweig, in Nr. 605, u. Hr. Rfm. Jordan, v. Berlin, in St. Berlin.

Die Röhener Post, 12 Uhr.

Petersthor.

Hr. Hauptm. v. Feilisch und Hr. Pastor Wätge, v. Reiden, im deutschen Hause.

Hospitalthor.

Hr. Rfm. Teichfuß, v. Gera, im gr. Schild.

Hr. Rfm. Cohn, v. Dessau, in Nr. 738.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Paaf, v. hier, v. Berlin zurück.

Ranstädter Thor.

Die Frankfurter Silpost, um 3 Uhr.

Hr. Oberleut. v. Drlau, v. Trier, pass. durch.

Druck und Verlag von E. Polz.